

Tierheilpraktik/ Verhaltenstherapie

Petra O'Shea (Tierheilpraktikerin)

Schilddrüsenerkrankungen bei Hund und Katze



Funktion der Schilddrüse

Die Schilddrüse ist ein Organ, das dicht unterhalb des Kehlkopfs links und rechts der Luftröhre liegt. Die Schilddrüse bildet zwei Hormone, das Thyroxin (T4) und das Trijodthyronin (T3) und gibt diese an das Blut ab.

Ein Stimulationshormon aus der Hypophyse (TSH) sorgt dafür, dass die für die Regulation des Stoffwechsels benötigte Menge an Schilddrüsenhormonen produziert wird.

TSH, T3 und T4 kann man anhand einer Blutauswertung ermitteln lassen.

Wenn die Schilddrüse zu viele Hormone produziert spricht man von einer Schilddrüsenüberfunktion (Hyperthyreose).

Produziert sie zu wenig Hormone, spricht man von einer Schilddrüsenunterfunktion (Hypothyreose).

Die Hormonwerte alleine sagen nicht immer zuverlässig etwas über die Funktion der Schilddrüse aus, da andere Erkrankungen Einfluss auf die Hormonwerte haben und somit die Überfunktion kompensieren könnten. Deswegen sollten auch die Leber-, Nieren-, und Zuckerwerte im Blut bestimmt werden.

In manchen Fällen können die Schilddrüsenwerte noch im Referenzbereich liegen, aber anhand des Stimulationshormons kann man erkennen, dass dieses bereits Fehlfunktionen der Schilddrüse versucht auszugleichen. Es wird z.B. übermäßig stimuliert (TSH oberhalb Referenzwert) oder die Stimulation wurde fast vollständig eingestellt (TSH unterhalb Referenzwert).

In solchen Fällen spricht man von einer latenten Schilddrüsenerkrankung.

Hyperthyreose:

Diese Erkrankung kommt häufig bei älteren Katzen vor. Normalerweise ist die Schilddrüse so klein, dass man sie nicht fühlen kann. Bei einer Schilddrüsenüberfunktion ist es möglich, dass man sie ertasten kann.

Ursachen:

Eine Hyperthyreose kommt bei Hunden eher selten vor und wenn, dann überwiegend im Zusammenhang mit einem Schilddrüsenkarzinom.

Bei Katzen handelt es sich meist um eine gutartige Gewebewucherung.

In einigen Fällen kann man zu Beginn einer Unterfunktion vermehrt Symptome einer Überproduktion feststellen. Dies ist z.B. bei Autoimmunerkrankungen bei Hunden der Fall, da hier das Abwehrsystem krankhaft gegen das eigene Schilddrüsengewebe vorgeht und dieses zerstört. Hierdurch werden zunächst die Hormonwerte im Blut steigen. In Folge kommt es aber zu einer Unterfunktion, da nicht mehr ausreichend Schilddrüsengewebe für die Produktion vorhanden ist.

Bei einer Überfunktion wird viel mehr Thyroxin produziert als benötigt und dieses treibt den Organismus und den Stoffwechsel unbarmherzig zur Arbeit an.

Das Tier kommt mit der Energieaufnahme nicht mehr nach. Ohne Behandlung kann es vor gefülltem Futternapf verhungern.

Petra O'Shea (gepr. Tierheilpraktikerin)

Webseite: www.posh-thp.de

Telefon: 01520 9021953

Tierheilpraktik/ Verhaltenstherapie

Petra O'Shea (Tierheilpraktikerin)

Schilddrüsenerkrankungen bei Hund und Katze



Symptomatik der Hyperthyreose:

- Abmagerung mit einem deutlichen Gewichtsverlust bei vermehrtem Appetit
- Verhaltensveränderungen: die Tiere sind häufig sehr lebhaft, ruhelos, Lautäußerungen, schlafen wenig, hecheln schnell nach Anstrengung
- Reichlich Durst und häufiges Urinieren
- Das Herz wird vermehrt belastet und es kann zu Herzmuskelerkrankungen kommen (hypertrophe Kardiomyopathie = Herzmuskelvergrößerung)
- Herzrasen
- Fellprobleme: Haarausfall, dünnes Fell, stumpfes Fell
- Aggressionen
- Erbrechen und/oder Durchfall
- Leber und Nierenbelastung
- Wärmeempfindlich

Fazit:

Unbehandelt führt die Hyperthyreose früher oder später zum Tod durch Erschöpfung oder Herzversagen.

Schulmedizinisch gibt es drei Therapiemöglichkeiten:

- die lebenslange Gabe von Medikamenten (Wirkstoff Methimazol und Carbimazol)
- die chirurgische Entfernung des überaktiven Schilddrüsengewebes
- die Radiojodtherapie

Viele Katzen wehren sich erfolgreich gegen die Medikamente. Es kann zu starken Nebenwirkungen kommen.

In Folge der OP oder Radiojodtherapie kommt es häufig zu einer Unterfunktion, da nunmehr nicht ausreichend Schilddrüsengewebe zur Verfügung steht.

Petra O'Shea (gepr. Tierheilpraktikerin)

Webseite: www.posh-thp.de

Telefon: 01520 9021953

Tierheilpraktik/ Verhaltenstherapie

Petra O'Shea (Tierheilpraktikerin)

Schilddrüsenerkrankungen bei Hund und Katze



Hypothyreose:

Da der Organismus über hohe Reservekapazitäten verfügt und die Krankheit langsam voranschreitet, stellt sich ein auffälliges Krankheitsbild oft erst nach längerer Zeit ein. Viele Tierhalter führen die Veränderungen auf das Älterwerden zurück.

Auch eine Unterfunktion kann schwerwiegende Folgen haben. Bei Katzen ist ein Mangel an Thyroxin seltener anzutreffen.

Ursachen:

- idiopathische Atrophie (Gewebeschrumpfung unbekannter Ursache),
- wie bereits bei der Hyperthyreose beschrieben, kann es durch Autoimmunerkrankungen zur Zersetzung der Schilddrüse kommen (Hashimoto)
- Entzündungen
- Tumoren
- angeborene Schilddrüsenfunktionsstörungen
- nach Behandlung einer Überproduktion: Schilddrüsen-OP oder Strahlenbehandlung, Tablettengaben
- Extremer Jodmangel
- starker Hormonverlust via Nieren oder Darm

Man spricht von einer sekundären Hypothyreose, wenn durch Krankheiten der Hypophyse das Stimulationshormon TSH nicht ausreichend produziert werden kann und es in Folge zu einer Hypothyreose kommt.

Man spricht von einer tertiären Hypothyreose, wenn durch fehlende Hormonproduktion im Hypothalamus (Release-Hormon TRH) nicht ausreichend TSH gebildet wird.

Symptomatik der Hypothyreose:

- Gewichtszunahme
- Müdigkeit, Lethargie und Interessenlosigkeit
- Kälteempfindlichkeit - niedrige Körpertemperatur
- Schluckstörungen
- Wesensveränderungen - zu Beginn auch Aggression und Symptome der Überfunktion
- Trockenes, sprödes und stumpfes Fell - Schuppen
- frühes Ergrauen, Fellverlust, verzögerter Fellwechsel
- Verringerte Herzfrequenz und schwacher Puls
- Neurologische Störungen
- Verminderter Geschlechtstrieb - Ausbleiben der Läufigkeit - Abort - Unfruchtbarkeit
- Jungtiere können während des Wachstums in ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung zurückbleiben, wenn es an Thyroxin fehlt

Petra O'Shea (gepr. Tierheilpraktikerin)

Webseite: www.posh-thp.de

Telefon: 01520 9021953

Tierheilpraktik/ Verhaltenstherapie

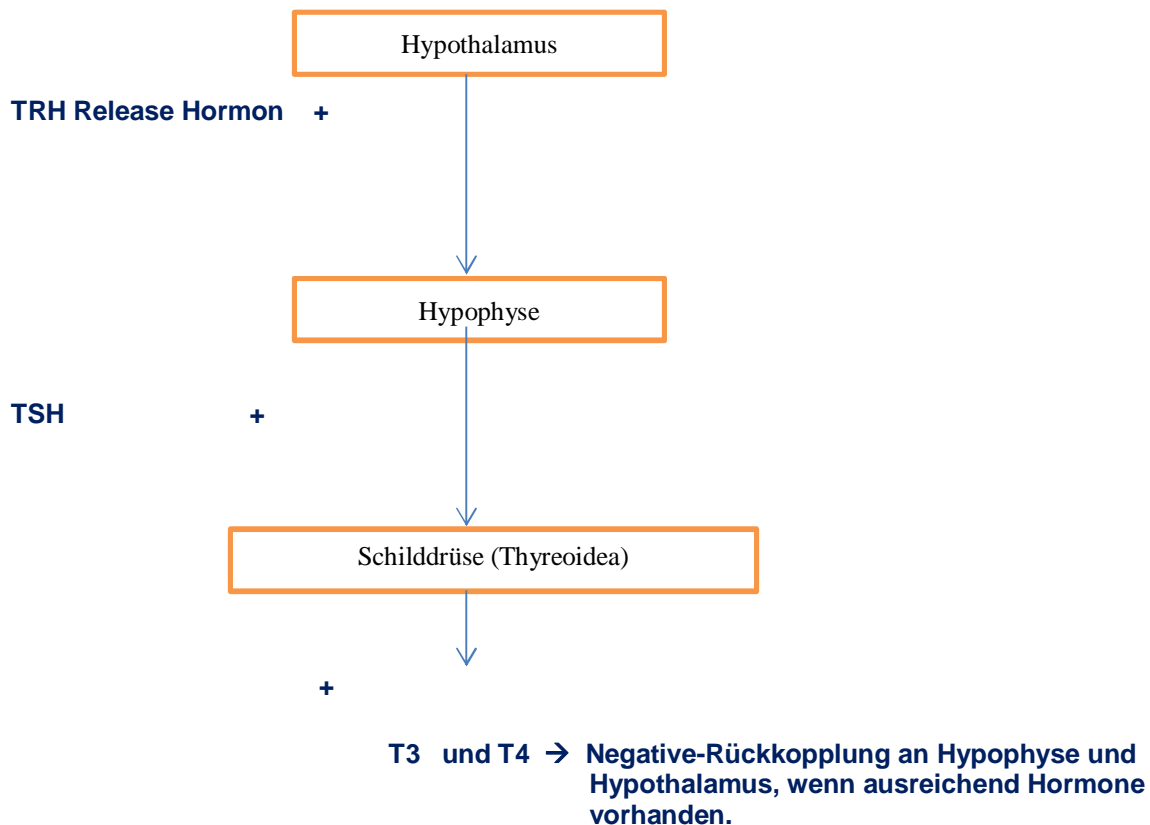
Petra O'Shea (Tierheilpraktikerin)

Schilddrüsenerkrankungen bei Hund und Katze



Fazit:

Auch wenn das fehlende Hormon künstlich zugeführt werden kann, wird man nicht immer alle Symptome dadurch beseitigen. Die im gesunden Tier ablaufende individuelle, bedarfsgerechte Produktion der Hormone ist von vielen Faktoren abhängig. Die Medikation ist starr und wird dem nicht gerecht. Ein Hund mit Hypothyreose bleibt krank und kann viel von seiner Lebensqualität einbüßen.



Petra O'Shea (gepr. Tierheilpraktikerin)

Webseite: www.posh-thp.de

Telefon: 01520 9021953